

weiteren Besiedlung, dahingehend, eine Steuerbegünstigung bei der n.-ö. Landesregierung unter gewissen, vorsichtig zu überprüfenden gesetzlichen Bindungen des Eigentümers zugunsten des Naturschutzes zu befürworten.

Die Generaldirektion des Kriegsbeschädigtenfonds ist leider an der Verschärfung der Situation als Folge ihrer bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber gesetzlichen Bindungen — es sei hier nur auf die 1926 erfolgte Ablehnung des Antrages des Vereines auf Erklärung einer Reihe erhaltenswerter Bäume als Naturdenkmale verwiesen — selbst schuld.

3. Dagegen unterblieb im abgelaufenen Vereinsjahr die Aufsammlung von Papierabfällen im Tiergarten durch einen hierzu angestellten Mann, welcher Ausfall sich trotz der geringen Besuchsziffern an einigen vielbegangenen Wegen durch stellenweise üppige Papieransammlungen als Beweis für die Notwendigkeit dieser im Jahre 1926 von seiten der Gutsverwaltung als überflüssig bezeichneten Tätigkeit bemerkbar machte.

Was die Kassagebarung anbelangt, so ist aus dem der Hauptversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht ersichtlich, daß den immerhin beträchtlichen Ausgaben für die im Tätigkeitsbericht erwähnten Werbeblätter, Bausteinblöcke und Sonderabdrucke, neben denen wegen der zahlreichen Postaussendungen die Postgebühren hervorstehen, auch erfreuliche Einnahmen gegenüberstehen, die einen Rechnungsbüschluß mit dem begrüßenswerten Gesamthaldo von 1011 S 81 g ermöglichen. Der Hauptanteil an diesem Erfolg ist nur den Subventionierungen durch das Bundesministerium für Unterricht und die Gemeinde Wien zuzuschreiben, wofür auch an dieser Stelle den beiden Behörden Dank gesagt sei. Herzlichen Dank sagen wir auch den beiden Männern, die sich in dieser Sache für den Verein einsetzen, Herrn Konsulenten für Naturschutz Reg.-Rat Prof. Dr. Schlesinger und unserem Leitungsmittel, Herrn Gemeinderat Hartmann.

Zuletzt muß auch noch jenes kleinen Kreises von Mitarbeitern aus dem Mitgliederstande mit Dank gedacht werden, die es trotz unseres bescheidenen Kanzleiapparates dem Schriftführer und dem Kassier ermöglichen, die Fülle von Arbeit zu bewältigen. Es sind dies die Damen Schwarzer und Frauendorfer und Herr Richter.

## Von unserem Büchertisch.

**Eysfert-Schoenichen:** Einfachste Lebensformen des Tier- und Pflanzenreiches (5. Auflage). Berlin-Lichterfelde 1927 (Verlag H. Vermüller). Wir haben schon des öfteren Anlaß genommen, Gruppen von Lieferungen dieses bekannten guten Werkes einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Nunmehr liegt auch der II. Band in den Lieferungen 11—25 (Preis per Lieferung 2.50 Mark) vor. Hat der erste die Pflanzentwelt unter unseren mikroskopischen Süßwasserbewohnern gebracht, so ist der II. den Tieren gewidmet. Ebenso vollständig und ebenso mit vorzüglichen Abbildungen (im Text und auf Tafeln) aufgehellt, bringt der Verfasser hier die beiden Gruppen der Urtiere und der Rädertiere. Das Buch ermöglicht jedem Mikroskopierenden die große Unschärfe des leichten Bestimmens der Formen, die er am Objekträger hat. Bei dem enormen Umfang, den die Artenzahlen der behandelten Gruppen durch

den Fortschritt der Forschung angenommen haben, ist es dem Verfasser wie dem Verleger besonders zu danken, daß sie mit einer so außerordentlichen Zahl von zum Großteil sehr umfänglichen Abbildungen die Brauchbarkeit des Werkes zu dem Maximum des Erreichbaren gesteigert haben. Das ganze Werk kostet absolut genommen nicht wenig, relativ ist es sehr billig und sei bestens empfohlen.

Schlesinger.

**Eberhart Köbel: Raubvögelbuch.** (41 Zeichnungen, geh. 1.50 M.) Stuttgart 1928 (Vlg. d. Württemb. Landesamtes f. Denkmalpflege.) Die Staatliche Stelle für Naturschutz in Württemberg gibt dieses an die 70 Seiten starke und mit vorzüglichen Zeichnungen geschmückte Buch in dem Gedanken heraus, das Erkennen der Raubvögel im Leben zu erleichtern. Das ist rechte Naturschutzarbeit. Bestimmungsbücher für den toten Vogel helfen uns Naturschülern nichts mehr. Die Kennzeichnungen sind kurz und beziehen sich vornehmlich auf das, was man im Sitzen, im Flug, beim Stoßen sieht, und was man an Lautäußerungen hört. Die Bilder bringen sowohl die sitzenden Vögel (Tag- und Nacht- rauvbögel), wie auch ausgezeichnete Flugbilder, wie Abbildungen von Federn und Diagramme über das Mengeverhältnis der Individuen einer Art im Laufe des Jahres.

Ein ganz vorzügliches Buch, das bei seiner Billigkeit kein Herren- und Berufsjäger, aber auch kein Lehrer und überhaupt niemand anzukaufen unterlassen sollte!

Sch.

**Jahrbuch für Naturschutz 1928.** Preis 3 Mark; 60 Abbildungen auf 29 Tafeln. Neudamm (Verlag J. Neumann). Der Bund für Vogelschutz in Stuttgart und die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin übergeben mit diesem Jahrbuch einen stattlichen Band der Öffentlichkeit, der eine Sammlung von etwa 30 Artikeln über alle Gebiete des Naturschutzes aus den Federn führender Männer in dieser Bewegung bringt. Der Band wird durch ein sehr hübsches Bild „Wanderfalk“ eingeleitet und trägt ein reizendes Titelbild, einen Wiedehopf, auf einem Nistkästchen. Das Kalendarium begleiten hübsche Strichzeichnungen zu den einzelnen Monaten. Von den Artikeln seien besonders hervorgehoben: R. Huek: Neue preußische Naturschutzgebiete; W. Effenberger: Neue behördliche Maßnahmen zum Schutz von Pflanzen und Tieren; H. Amman: Eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet im Berchtesgadener Lande; W. Effenberger: Der zweite deutsche Naturschutstag in Kassel u. v. a. Die Abbildungen sind ebenso schön, als eindringlich. Wir empfehlen das Buch jedermann bestens.

Sch.

**Bezirkswirtschaftskarten** (Wirtschaftskarten für die Hand der Schüler). Friß Bodo weist in seiner Einführung („Der neue Weg“, Jahrgang 1927, Heft 6) auf die Notwendigkeit der Darstellung des Zusammenhanges der „Grundlagen des Wirtschaftslebens“ und der „wirtschaftlichen Verhältnisse“ kleinerer Landesteile, etwa der pol. Bezirke, hin. Er begründet diese Notwendigkeit mit der bisher üblichen Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse größerer geographischer Einheiten, wodurch es in ausgesprochenen Industriegebieten entweder zu einer Überfüllung des Kartenbildes oder zu einer Lücken aufweisenden Darstellung kommt. Friß Bodo machte daher als Kenner der Verhältnisse der Bezirke Wiener-Neustadt und Neunkirchen (siehe Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft 1927, „Die Wirtschaftsverhältnisse im süd-

öflichen Niederösterreich"), mit der Herausgabe einer Wirtschaftskarte dieser Bezirke den Anfang. Bei aller Genauigkeit hat sich bei einem Teil der Auflage ein Fehler erhalten: das Zeichen für das Kupferfiesvorkommen bei Tratten-dorf ist südlich vom Orte an der Bezirksgrenze zu suchen. Man vermisst auch den Antimonbergbau bei Hochneukirchen-Maltern und die drei bei Sigmund genannten, derzeit nicht betriebenen Talschlemmereien. Außerhalb der Bezirksgrenzen wurde auch das Bauxitvorkommen bei Dreistetten an der Hohen Wand vernachlässigt. Die geologische Grundlage wurde nach Mohr, Kleb, Beters, der geologischen Spezialkarte und den Originalaufnahmen, die wirtschaftliche nach amtlichen Quellen gearbeitet. Maßstab 1:150.000. Kartogr. Anstalt G. Freitag und Berndt, Wien, 1927.

R. U m o n.

**R. Halter:** Leitlinien für die Lösung der Donaufragen. Wien 1927 (Verlag „Die Wasserwirtschaft“, Wien, III.). Der bekannte Wiener Wasserbautechniker beschäftigt sich in dieser 27 Seiten umfassenden Schrift eingehend mit dem Problem der Benützung der Donau in Wien als Wasserkräftquelle und zugleich mit der Frage der Korrektur der Fehler der Donauregulierung mit Rücksicht auf die Geschiebeführung der Donau. Die Ausführungen, die von großem technischen Können beherrscht sind, zeugen von weitgehendem Verständnis für die Frage der Landeskultur und damit der Erhaltung der Landschaften am Strom, ohne allerdings den Naturschutz und die Notwendigkeit der Bewahrung dieser Landschaftsgebiete als herborragende wissenschaftliche und Fremdenverkehrsobjekte ausdrücklich festzuhalten.

Eine Naturschutzkürsik in einer Wiener Tageszeitung erscheint in jedem Montagblatt der „Volkszeitung“. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig, und zwar: Für tägliche Postzusendung monatlich S 3,50, vierteljährlich S 10,—, für wöchentliche Postzusendung des Samstagblatts (mit Beilagen) vierteljährlich S 2,15, für zweimal wöchentliche Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgabe (mit Beilagen) vierteljährlich S 3,55. Auf Verlangen 8 Tage hindurch zur Ansicht unentgeltlich.

**Naturschutzkürsik.** Heft 4 dieser zwanglos erscheinenden Folge bringt wieder eine Reihe von Artikeln über das Arbeitsgebiet des Vereines „Naturschutzkürsik“ in Stuttgart.

## Wenn der Mond am Tage schiene,

so würden Tier und Pflanze verschwinden. Ähnlich ergeht es dem menschlichen Körper, der statt des nächtlichen Simonsbrotes ein trüftiges Weißgebäck geniebt, dem die wertvollsten Teile des Getreidekörners fehlen. Sehr bequem und appetitlich: Simonsbrot in Scheiben (Stantolpaktion).

Erhältlich in den besseren Feinkostgeschäften, wo nicht direkt, Simonsbrotfabrik Wien-Kagran 66. Tägl. Versand. Erhart.

## Jahrgänge 7 u. 10 der „Blätter“

(Jahre 1920 u. 1923) für Bibliothek gesucht. Angebote an die Verwaltung der Blätter, Wien, 1., Herrengasse 9.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.  
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!  
Erstdrucke werden nach festem Seitenzahl bezahlt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 26-28](#)